

Beilage zu Nr. 32 der Schweizer Frauen-Zeitung

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **19 (1897)**

Heft 32

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

An mein Kind.

Un hat es gelächelt zum erstenmal, Das Mündchen umflog es wie Sonnenstrahl. Dies lächeln, wie hat es mich glücklich gemacht: Nun ist ja die Blume des Geistes erwacht!

Maria Forrer.

E ruckig Verlobig.

Schwant in einem Akt zum Aufführen im Familienkreise.

Personen:

- Frau Witwe Meyer. Sophie, deren Tochter. Lina, deren Dienstmädchen. Herr Stiefel, Tanzmeister. Herr Wilhelm Frey, Doktor und Kaminsfeger. Ort der Handlung: Das Wohnzimmer der Frau Meyer.

Frau Meyer (tritt ins Zimmer, einen Topf mit Eingemachtem tragend, den sie auf den Tisch stellt). Sie seufzt: „I muß säge, es ist echt vill, e Wösch ond e Verlobig am glische Tag. D'Sophie hett das o g'schieder chönne trichte. (Unterdesen hat sie den hereingebrachten Topf geöffnet.) Natürlich, es fehlt sie nöd, jeh send die Johannisbeer o no grau worde, ond es send doch iheri lefchte. Es chont nie e Uglod allei, das ist sicher. (Man klopft an die Thüre.) Wa gett's jeh wieder? Herein!“

(Lina, das Dienstmädchen, tritt schluchzend, die Hände vor das Gesicht haltend, herein.)

Frau Meyer: „Was häft, om Gottes wille? Was ist denn g'schehe? So schwäg doch!“

Lina (schluchzend): „D'Schwöster ist gstorbe, i muß zor Modistin.“

Frau Meyer: „Wer? Was ist gstorbe? D'Modistin?“

Lina: „Nei, nei, d'Schwöster.“

Frau Meyer: „Aha, d'Schwöster vo der Modistin.“

Lina: „Nei, mini Schwöster!“

Frau Meyer: „Dini Schwöster! Sit wenn häft Du e Schwöster?“

Lina: „I weiß nöd, halt scho lang han i eini.“

Frau Meyer: „So no, mer wend säge, s'ist ere wohl gange. Aber grad hüt! Es ist e so uglege. Du weißt, mer hand hüt z'Dbet en Madig. Du verlüst mer g'woß de Chopf fürs chöche.“

Lina: „Nei, gwöß nöd, i verspreche's. Aber i sött halt zor Modistin.“

Frau Meyer: „Was häft denn all mit Diner langwillege Modistin? Was mit denn bi-ere?“

Lina: „Es ist wegem Grepp.“

Frau Meyer: „So lauf, aber chomm sofort wieder groß; Du muest bald d'Zunge ufs Füß thue, hörst!“

(Lina ab, es schellt draußen.)

Frau Meyer: „Dns Himmels wille, was chont jeh? Es ist en Hwuch ond i sött no ond no de Tisch bede.“

Lina (den Kopf hereinstreckend): „Es ist en Herr do, wo zue Ehne mücht.“

Frau Meyer: „En Herr? Es werd doch nöd —? Er chont doch erst z'Dbet, hät d'Sophie gseit, hät sie am End en Anderenaud gmacht? Es säch ere glich. (Sie hat den Topf mit dem Eingemachten gefast und rennt verschlüssig mit ihm in Zimmer umher, wo sie ihn versteckt. Zuletzt nimmt sie ein Stück von dem bereit gelegten Tischzeug und deckt ihn zu. Das Dienstmädchen läßt einen Herrn, geschmiegelt aussehend, eintreten. Frau Meyer macht eine Verbeugung, tiefer als nötig in ihrer Verlegenheit und hüftelt.) Gute Tag! Grüße Ehne! Es freut mi sehr.“ (Sie reicht dem Besucher die Hand, welche dieser zögernd und flüchtig ergreift, indem er gleichfalls eine kunstgerechte Verbeugung macht.)

Stiefel: „Ich habe die Ehre, gnädige Frau.“

Frau Meyer (absetzt): „Herr Jests, er redt guet hütsch, das hät mer d'Sophie doch sölle säge, daß es en Dätsche ist. Mit ehrem „gnädige Frau“ thuent eim die so scheniere. (Laut, in etwas

hart klingendem Hochdeutsch, mit bedeutungsvollem Lächeln) Sie wissen ja noch gar nicht, ob ich auch eine gnädige Mama sein werde.“

Stiefel: „Ich hoffe aber von Herzen, eine solche in Ihnen zu finden.“ (Unterdesen hat sich Frau Meyer auf das Sopha niedergelassen und mit einer Handbewegung ihren Gast eingeladen, sich neben sie auch dahin zu setzen.)

Stiefel: „Sie sind sehr gütig, gnädige Frau. (Setzt sich.) Sie werden in Ihrer Güte daher gewiß auch ein Einsehen haben und zugeben, daß die Jugend etwelche Gelegenheit zum Fröhlichsein haben muß.“

Frau Meyer: „Ja, ja, ich weiß nicht. Es dünkt mich, Ihr Vorhaben set doch nicht eine bloße Lustbarkeit.“

Stiefel: „Ah, ja, Sie haben recht, meine Gnädige, man kann unserer Beschäftigung, wenn man will, ganz wohl auch eine ernstere Seite abgewinnen, einen erzieherischen Nutzen, möchte ich sagen. Alles, was wir mit Eifer und Ausdauer betreiben, fördert uns geistig oder körperlich, so habe ich einmal irgendwo gelesen, glaube ich. Ich sehe, wir gehen einig, und darum, so hoffe ich, werden Sie mein Unternehmen gütig unterstützen. Ich kann Ihnen mit Referenzen dienen, gnädige Frau, wenn Sie wollen (er zieht eine Brieftasche heraus); denn ich würde es sehr wohl begreifen, wenn Sie mir, als gänzlich Fremden, Ihre Tochter nicht gerne anvertrauen würden.“

Frau Meyer: „D — hm.“

Stiefel: „Doch habe ich in einzelnen guten Häusern der Stadt bereits Zusagen erhalten, in anderen Familien ist die Sache noch schwebend —“

Frau Meyer: „Ja — gehen Sie so von Haus zu Haus, um die Töchter zu verlangen? Was ist das für eine Manier von Ihnen?“ (Sie wird steif und rückt etwas seitwärts auf dem Sofa.)

Stiefel: „Was wollen Sie. Das bringt so mein Beruf mit sich. Wenn ich in einer Stadt festen Fuß fassen will, muß ich eben von Haus zu Haus gehen, um mir in den Familien die Kinder zu erbitten.“

Frau Meyer: „Aber das ist geradezu schändlich! Und meine Tochter wollten Sie auch so mir nichts, dir nichts mir fortnehmen? Sie sind ja der reinste Klaubart!“

Stiefel: „D, beruhigen Sie sich doch, gnädigste Frau, so schlimm wäre es gewiß nicht. Ihre Tochter hätten Sie ja jeweilen nach Schluß der Stunde ganz wieder für sich.“

Frau Meyer: „Ah, Sie wünschen meine Tochter nur jeweilen während einer Stunde zu besitzen?“

Stiefel: „D, sagen wir zwei Stunden oder auch noch etwas darüber. Eine einzige Stunde ist in unserm Falle doch gar wenig.“

Frau Meyer: „Natürlich, ich begreife. — Haben Sie auch schon eine Wohnung, einen Ort bestimmt für diese Zusammenkünfte?“

Stiefel: „Ich habe verschiedene Lokale in Aussicht genommen, aber noch nicht bestimmt abgemacht. Meine Wohnung habe ich unterdesen in der Schwalbenstraße. Hier (und er zieht eine Karte aus seinem Portefeuille und überreicht sie Frau Meyer) ist meine Adresse, wenn Sie die Güte haben wollten, mir bis morgen Ihre Beschlüsse zugehen zu lassen?“

Frau Meyer (liest): „Egon Stiefel, Tanzmeister und Anstandslehrer. Sie sind Tanzmeister? Und wollen meine Tochter —“

Stiefel: „In der edelst Tanzkunst vervollkommen, sofern Sie es gestatten und es überhaupt nötig ist.“

Frau Meyer (für sich): „Du liebt Zit! Hett das der Mensch no früher gseit; er hät mer e schöni Angst igagt. (Laut.) Nun, mein Herr, da kann ich Ihnen nur sagen, daß meine Tochter sehr gut in dieser Kunst ausgebildet worden ist, und eine noch größere Vervollkommenung durchaus unnötig ist. (Die Thüre öffnet sich, herein tritt Fräulein Sophie, nach ihr ein Kaminsfeger.) Ah, hier ist meine Tochter. (Frau Meyer erhebt sich, nach ihr Herr Stiefel.) Sie können, mein Herr, dieselbe noch selbst befragen, und wenn Sie wollen, sie in ihrer Kunst examinieren. Sophie, der Herr ist en Tanzmeister; han i ehni aber gseit, du seiest scho bildet gwueg i der Bezichtig.“

Sophie (lachend): „Jo, gwöß chan i tanze

ohni Tanzmeister, guet gwueg.“ (Sie nimmt den Kaminsfeger beim Arm, er sie, und sie tanzen lustig ein paar Walzertouren im Zimmer herum.)

Frau Meyer (entsetzt): „Aber Sophie, Sophie, was thuest?“

Sophie: „I han doch dem Tanzmeister müesse zeige, daß i tanze chan, er hett's sonst nöd globt.“ (Schluß folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Vorforgisches Hausmütterchen in S. Abonnieren Sie die Zeitschrift „Der erfahrene Blumenfreund“, Ratgeber für alle Blumen- und Pflanzenliebhaber und Besitzer kleinerer Gärten. Herausgegeben von M. Wächold, Gärtner und Wanderlehrer für Gartenbau. Verlag von Karl Henckell u. Co. in Zürich. Preis Fr. 2.50 per Jahr. Sie finden da die beste Belehrung in leichtfaßlicher, einfacher Form. Das Beste bei jedem neuen Unternehmen ist die mir Ruhe begonnene und gründlich durchgeführte Belehrung. An Hand des trefflichen Materials sind Sie dann im Frühjahr zeitig gerüstet und der junge Gemann kann die nötigen Vorarbeiten gemächlich selber ausführen. Es ist ein sehr kluges Vorgehen, Ihren künftigen Eheherrn für den Gartenbau und die Blumenzucht zu interessieren; denn das ist ein zugkräftiger, häuslicher Magnet. Ein Mann, der Freude daran hat, ein schmuckes Gärtchen vor dem Hause selber in stand zu stellen und zu pflegen, der ist dahem vollauf beschäftigt und ihn reut jede Stunde, die er auswärts zubringen muß; er trennt sich nicht gern von seinem Heim, und seine harmlose, stille Freude, die seinen belästigt und jedem Genuß schenkt, taucht er mit nichts andern. Wollten Sie aber ohne vorheriges Studium erst im Frühjahr unbedacht ins Zeug fahren, so würde ein Misserfolg nicht ausbleiben, und ein solcher könnte Ihnen und dem jungen Eheherrn die so schöne und nützliche Liebhaberei für alle Zeit verleben. Versäumen Sie es auch nicht, durch diesen oder jenen Besucher von kleinen, hübschen Hausgärtchen sich belehren zu lassen. Sie bekommen die ersten Lieferungen des genannten Zeitschriftchens von jeder Buchhandlung zur Ansicht geschickt.

Fr. S. P. in W. Je länger zwischen zwei Menschen, die sich lieben, eine Spannung besteht, um so schwerer wird ein Ausgleich. Es ist besser, die Spannung zu lösen und ein friedliches Auseinandergehen zu bewerkstelligen. Solcherlei grundsätzliche Verschiedenheit in der Lebensauffassung läßt sich auch in der Ehe nicht ausgleichen. Das Band wird also besser nicht enger geknüpft.

Alternde Witwe in M. Wenn Sie selber noch in der Weise arbeitsfähig sind, daß Sie sich Ihren Unterhalt und die unentbehrliche Kleidung verdienen können, so geben Sie es nicht zu, daß ihre Kinder um Ihre willigen Dispositionen treffen in ihren Geschäftverhältnissen, die mit großem Risiko verbunden sind, oder die nicht sowieso getroffen worden wären. Ein anderlei ist es, wenn Ihre Arbeitskraft den Kindern sehr willkommen ist, wenn Ihre Mithilfe für die Kinder einen offen anerkannten Gewinn bedeutet. Eine solche Position dürfen Sie fröhlich annehmen. Aber auch da ist Selbstlosigkeit und Klugheit unerlässlich zum friedlichen und befriedigenden Beisammensein. Wenn irgendwo, so heißt es hier: Erst wäg's, dann wag's!

Frau J. B. S. in A. Ihre lieben Nachrichten haben uns herzlich gefreut. Lassen Sie, bitte, gelegentlich mehr von sich hören.

Fr. M. E. in F. Ihre Ferienfreude“ ist uns bekannt geworden durch den hochbeglückten Hausvater, der seinem dankbaren Herzen Genüge thun mußte. Wir erlauben uns daher in einer kleinen Skizze unseren lieben Leserinnen Ihre Ferienfreude vorzuführen mit dem stillen Wunsche, daß Ihrem Thun hundertfache Nachfolge erwachsen möge.

Herrn B. P. in S. Ein Knabe dieser Art gehört in eine Erziehungsanstalt, wo stramme, bis ins Detail durchgeführte, militärische Disziplin gehandhabt wird und wo neben dem erforderlichen Schulunterricht der körperlichen Betätigung volles Recht eingeräumt wird. Das Mädchen dagegen würden wir ins Privathaus verweisen, unter die liebevolle aber zielbewußte und feste Leitung einer bewährten, mütterlichen Erzieherin. Suchen Sie aber beides in gebührender Entfernung; denn vollständig veränderte Verhältnisse sind immer ein bedeutender Erziehungsfaktor.

Nachsehende in G. Nicht in der Verschiedenheit des Standes an und für sich liegt die Begründung so peinlicher Verhältnisse in der Ehe, sondern in der daraus resultierten Verschiedenheit der Lebensauffassung und Lebensgewohnheiten. Kleinigkeiten sind's, kleine, immer wiederkehrende Nadelstiche sind's, welche die Seele wunden und denen man sich nicht erwehren kann. An bestimmten Gewohnheiten des einen Teils, die das feinere Empfinden des andern Teils verletzen, köbt man sich fröhlich, währenddem der andere Teil seine Abnung davon hat. Und dieser beständige Anstoß bringt dem feineren gewöhnten Teile die Verschiedenheit der Art so peinlich und fortgesetzt zum Bewußtsein, daß aus der Empörung gegen die lästigen Gewohnheiten sich ganz unmerklich eine Abneigung und Mißachtung gegen den Träger dieser widerwärtigen Gewohnheiten entwickelt. Diese Verschiedenheit in den angezogenen Gewohnheiten und Anschauungen über das „Schicksal“ vermag in der Ehe die vorher glühendste und idealste Liebe abzuwühlen und selbe sogar in unausgesprochene Abneigung zu verwandeln. Man sollte daher mit Zug und Recht sagen: Drum prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich Gewohnheit zu Gewohnheit findet, der Wahn ist kurz, die Neut ist lang.

Bei Aufgabe von Adressenänderungen bitten wir höflich um gefl. Beifügung der alten (bisherigen) Adresse.

Sofortigend Die Expedition.

Zum Einkauf von Stickerien

für Damen- und Kindermäde werden gerne Muster abgegeben. Außerordentlich billige Preise, weil Gelegenheitsverkauf. Offerten unter Chiffre B befördert die Expedition d. Bl. [697]

Zur gefl. Beachtung!

Schriftlichen Anknüpfungen muss das Porto für Rückantwort beigelegt werden. Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermitteln, muss eine Frankaturmarke beigelegt werden. Auf Inserate, die mit Chiffre bezeichnet sind, muss schriftliche Offerte eingereicht werden, da die Expedition nicht befugt ist, von sich aus die Adressen anzugeben. Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen.

Gesucht:

[712] eine junge Tochter, welche, neben einem tüchtigen, ersten Küchenchef, die Kochkunst erlernen möchte. Adresse: Hôtel Richmond, Montreux. (H 3970 M)

Eine Tochter

26 Jahre alt, aus gutem Hause, in allen häuslichen Arbeiten, sowie in der einfachen Buchhaltung bewandert, sucht eine Vertrauensstellung auf Mitte Sept. Offerten sind unter Chiffre J T 702 an die Exped. d. Bl. erbeten. [702]

Gesucht ins Ausland

eine tüchtige Magd, die gut kochen kann und gute Empfehlungen hat. Schöner Lohn, Reise bezahlt. Näheres durch die Exped. [706]

Eine junge Tochter sucht auf Sept. Stelle als (O 953 L) [691]

Modistin

in einem guten Modewarengeschäft oder Huthandlung der deutschen Schweiz. Gute Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten richte man an Orell Füssli, Annoncen, in Lausanne unter Chiffre O 953 L.

Modes-Konfektion.

Eine erste Arbeiterin und eine Tochter zur weitem Ausbildung (Modes) und 2 Töchter (Damenschneiderei) zur weitem Ausbildung in gleiches Haus. Anmeldungen unter Chiffre A Z 695 an die Expedition d. Bl. [695]

Ein Fräulein

gesetzten Alters oder eine einzelstehende Frau von gutem Charakter und guten Manieren, welche einen Haushalt nach jeder Richtung gut zu besorgen versteht (Kinderpflege, Kochen, Waschen), findet ein dauerndes, schönes Heim in kleiner Familie in der Nähe von New York bei sehr guter Bezahlung und Behandlung. Je nach Umständen wird die Reise bezahlt. Offerten müssen Empfehlungen achtbarer Personen, allfällige Zeugniskopien und Photographie beigelegt sein. [683]

MODES.

Ein junges Fräulein aus der französischen Schweiz, welches eine gute Lehre gemacht hat und jetzt zu ihrer weitem Ausbildung placiert ist, sucht Stelle als Arbeiterin in einem gut accreditierten Geschäft. Offerten unter Chiffre B 693 befördert die Exp. [693]

Gesucht:

als Arbeiterin eine auf seine Talle geübte Damenschneiderin, ebenso eine Tochter zur Ausbildung. Jahresstellen. [711] Gefl. Offerten an Mme. Held-Perrenoud, Clarens près Montreux.

Eine junge Wirtstochter

wünscht Stelle zum Servieren in einem guten Gasthofe. Familienanschluss Hauptbedingung. Gefl. Offerten übermittle die Expedition d. Bl. [710]

Magen- und Darmstörungen.

193) Herr Dr. Kuipers in Mannheim schreibt: „Die Wirkung von Dr. Hommel's Hämätogen ist einfach eklatant. Schon nach Verbrauch einer Flasche ist Appetit, Stuhlgang und das sonstige Befinden so zufriedenstellend, wie es seit circa drei Jahren nicht der Fall war. Alle vorher angewandten Eisenpräparate haben bei diesem Fall stets fehlgeschlagen und bin ich glücklich, hier endlich in Ihrem Hämätogen ein Mittel gefunden zu haben, welches Heilung verspricht.“

In allen Apotheken

320) finden Sie den echten **Eisencognac Golliez** mit der Marke „2 Palmen“; derselbe wurde mit über 20 Medaillen ausgezeichnet und bildet seit 22 Jahren das beste und wirksamste Eisenpräparat bei Blutarmut, Bleichsucht, Schwächezuständen, schlechtem Appetit. Preis in Flaschen à Fr. 2.50 und Fr. 5.—.

Hauptdepot: **Apotheke Golliez in Murten.**

Probe-Exemplare der Schweizer Frauen-Zeitung werden auf Verlangen gratis und franko zugesandt.



Kindermehl

mit stark Knochen u. Muskel bildenden Eigenschaften. Rationellste, konsistentere Beinahung bei oder nach Gebrauch der Milch der [703]

Berner Alpen-Milchgesellschaft.

In allen Apotheken, die Büchse à Fr. 1.20.

Hergestellt aus ihrer Sterilisierten Alpenmilch.

Frauen-Arbeitsschule St. Gallen.

Am 6. September 1897 beginnen folgende Kurse:

1. Handnähen und Flickern täglich 8—12 und 2—5 Uhr.
2. Maschinennähen „ 8—12 „ 2—5 „
3. Kleidermachen „ 8—12 „ 2—5 „
4. Sticken 6 halbe Tage per Woche.
5. Wolfach 4 „ „ „ „
6. Flickern 4 „ „ „ „
7. Bügeln 4 „ „ „ „
8. Knabenkleiderkurs 4 Nachmittage „ „
9. Nähstube 2 Abende „ „
10. Zuschneiden 2 „ „ „ „
11. Nähstube 3 „ „ „ „

Schulgeld: 1, 2 und 3 Fr. 20.—; 4 und 7 Fr. 10.—; 5, 6 und 8 Fr. 5.—; 9, 10 und 11 Fr. 2.—.

Anmeldungen nimmt Fräulein Ida Kleb, Vorsteherin der Frauen-Arbeitsschule, entgegen. [668]

Die Kommission.

Villa Weinhalden, Rorschach

Erholungsstation und Heilanstalt.

Erholungsbedürftige, Nerven- und Gemütskranke finden ärztliche Behandlung und vorzügliche Pflege. Prächtiger Park und Aussicht auf den Bodensee. Beste Referenzen und Prospekte durch den Besitzer und leitenden Arzt [690]

X.ENZLER.

Zur Verpfändung

eines leidenden Herrn oder einer solchen Dame bietet sich vortrefflichste Gelegenheit. Vorzügliche Verpflegung und zweckentsprechende Behandlung durch erfahrenen, fachtüchtigen Arzt. [707]

Gefl. Offerten befördert die Exped. d. Bl.

Sanatorium Ober-Waid A. G.

Natur-Heilanstalt

zwischen Rorschach und St. Gallen, 640 Meter ü. M., herrlichst gelegen. Elegante Einrichtung. 80 Zimmer. Speisesaal für 200 Personen. Vorzögl. Kurtisch mit und ohne Fleisch. Waldpark. — Fröhliche Ausflüge. Mässige Preise. Das ganze Jahr geöffnet. (H 2241 G) [632] San.-Rat Dr. Bilfinger (früher in Stuttgart).

Kurhaus Bocken, Horgen, Zürichsee.

Herbst- und Winterstation für Erholungsbedürftige.

Koch- und Haushaltungskurse.

Der nächste Kurs von 8 Wochen beginnt den 1. Mai. (H 18 G) [69]

Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten

in einfachster bis feinsten Ausführung empfiehlt

Buchdruckerei Merkur, St. Gallen.

Zwei junge Töchter

(Waisen, die gern beisammen sein würden) könnten am 15. August Stelle finden; die eine 17—20 Jahre alt zur Besorgung der Hausgeschäfte, die andere 12—15 Jahre alt zur Aushilfe im Laden und im Haushalt, wo es nötig ist, auch Handarbeiten müsste letztere lernen. Familienleben. Kleider und Lohn je nach Leistungen. [689]

Frau L. Bickel, Modiste Hausen a. A.

Verlobte

finden solideste, billige Bedienung bei riesiger Auswahl in ganzen Ausstattungen. **Salon-, Wohn-, Schlafzimmereinrichtungen Möbel**

für jeden Bedarf zu jeder Preislage. Renommierteres, altbekanntes Geschäft. Weit ausgedehnter Kundenkreis seit 33 Jahren. Franko Zusendung per Bahn. [496]

A. Dinsler

Gewerbehalle z. Pelikan Schmiedg., St. Gallen. In Polstermöb. u. Betten wirkl. streng reelle Füll. u. solid. Arbeit.

PENSIONNAT DE DEMOISELLES

Auvernier, Neuchâtel.

Education soignée. Etude sérieuse des langues, musique etc. Excellentes références. (H 6900 N) [675]

Directrice Mlle. Schenker.

Verlangen Sie

Muster franko von

R. A. Fritzsche

Erstes Schweiz. Damenwäscheversandhaus und Fabrikation

Neuhausen-Schaffhausen

Frauenhemden, Frauennachtenhemden, Morgensacken, Hosen, Unterröcke, Untergestalten, Schürzen, Leintücher u. s. w., alles gut genäht! [482]

Es kann niemand gleich gute Ware billiger liefern.

Meine schnelle und vollständige Seilung meiner hartnäckigen Magenleiden verdanke ich der ausgezeichneten und einfachen Kurmethode des Herrn Bopp. Möge sich jeder Magenkranker vertrauensvoll ein Buch und Frageformular gratis von S. F. Bopp in Göttinge, Hannover, senden lassen. [285] S. Bopp, welt. Lehrer, Defensbüren, Margau.

LENZ neuester Herrenanzug zu Fr. 42.25

versende spesenfrei in allen normalen und abnormalen Grössen nach jedem Ort der Schweiz. Stoffproben und Massanleitung und Modelbilder gratis.

Hermann Scherrer, St. Gallen.

Eigene Fabrikation in St. Gallen und München. Versandhaus in Herren- und Knaben-Garderoben und Stoffen, Herren- und Damenmoden. [352]

Für die gute Küche, für den guten Tisch
Herz's Nervin, Kraftwürze, um warm oder kalt eine vorzügliche, kräftige **Fleischbrühe** nur mit Wasser herzustellen.
Herz's Suppenrollen gehen schmackhafteste, kräftigste, natürliche, nie ermüdende Suppen.
Herz's Haferflocken, **Weizena**, **Céréaline**, **Rizena**, zur bequemen Bereitung feinsten und billigster Speisen.
Herz's Kindermehle, präp. **Hafer**, **Reiscrème**, **Gerstenschleim**, **Maiscrème** u. s. v., von ärztlichen Autoritäten empfohlen.
 Man verlange in allen besseren Handlungen meine Marken. [658]

M. HERZ, Präserven-Fabrik, Lachen a. Zürichsee.

Amerikanische



Beeren-pressen

welche in ihrer Leistungsfähigkeit und Solidität alle anderen Systeme übertreffen, liefert verzinkt und emailiert à Fr. 14.— per Stück franko per Post (H 2230 G) [631]

Lemm-Marty, St. Gallen.

SCHULERS
Salmiak-Terpentin
Waschpulver
 ist anerkannt vorzüglich!

HEILUNG von „weissem Fluss“ und davon abhängigen **Frauenkrankheiten**. Sich. Erfolg. Prosp. gratis. Institut Sanitas, Genf. [439]

Chem. Waschanstalt und Kleiderfärberei
Otto Senn | **Schaffhausen.**
 vorm. **J. H. Veith.**
 Bedienung sorgfältig und rasch.
Diamant-Schwarz auf baumw. **Strümpfe ganz echt!** [619]

Erzählungen von Jerem. Gotthelf	Fr. —80
Alpenrosen und Edelweiss (Novellen)	1.20
Rezeptbuch (1000 Rezepte)	3.—
Schweiz. Volkskalender	—35
„ Hausfrauenkalender	—40
Vetter Göttkalender	—40
Distelkalender	—40
Neuer Zürcher Kalender	—25

Bei Eissendung des Betrages in Briefmarken sende franko.
 [686] **J. Wirz, Buchhandlung, Grüningen.**

Für 6 Franken versenden franko gegen Nachnahme **btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen** (ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [41] **Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.**

Villa Rosalie } **Kl. vegetarische Heilanstalt**
Eglisau. } (Syst. Kuhne). Prospecto.
 [634] (M 9289 Z)

Jacques Becker, Ennenda-Glarus liefert Baumwolltücher u. Leinen in roh und gebleicht zu billigsten Engrospreisen. Nur erprobte, im Gebrauche sich ausgezeichnet bewährende Prima-Qualitäten. Abgabe nicht unter 1/2 Stück 30/35 Meter. Rohweb von 15 Cts. an per Meter, gebleicht von 20 Cts. an. Bitte Muster zu verlangen und zu vergleichen. [709]

Gesundheits-Bottinen
 (+ Patent Nr. 10,402)
 aus bester Wolle gestrickt. Für gesunde und kranke Füße, ein im Sommer kühler, im Winter warmer, **bequemer** Haus- und Ausgangschuh. [685]
 Schäfte und fertige Bottinen liefern **Huber, Gressly & Cie.** Laufenburg.

Für die Hausfrauen! Ein kleiner Zusatz von **Suppenwürze** genügt, um sofort eine vorzügliche Suppe zu machen. Zu haben in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften. [699]
MAGGI'S Original-Fläschchen von 50 Rp. werden zu 35 Rp., diejenigen von 90 Rp. zu 60 Rp. und solche von Fr. 1.50 zu 90 Rp. mit Maggis Suppenwürze nachgefüllt.

“VICTORIA” Nähmaschinen
 sind aus **bestem Material**, ein Muster der **Eleganz, Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit!**
 Mit patentierten Verbesserungen!
 Man achte auf die **Fabrikmarke!**
 H. Mundlos & Co., Magdeburg-N. [678]

Rein **ohne jede Beimischung** zu gebrauchen!
Homöop. Gesundheits-Caffee nach **D^r F. KATSCH**, ächt wenn mit Marke **KAFFEEMÜHLE** und **FIRMA**
Heinrich Franck's Kaffee
 zu haben in den **APOTHEKEN u. SPEZEREIEN HDLGN.**

Der Genuss des indischen Bohnenkaffees verschlimmert bei allen Herz- und Lungenkrankheiten ohne Ausnahme, bei fast allen Magen-, sowie Nervenleiden und bei erheblichen, entzündlichen Affektionen den bestehenden Krankheitszustand. Dasselbe gilt ferner von allen auf Vollblütigkeit beruhenden Uebeln (namentlich v. Hämorrhoidalzuständen), denn der indische Bohnenkaffee regt nur auf und hat keine nährenden Eigenschaften. [332]
 Der **Katsch-Kaffee** empfiehlt sich namentlich für Kinder und ganz besonders für Personen, welche schwachen Magen haben, ebenso für Herz- und Nervenleidende, als ein besonders wertvolles Nahrungsmittel. — Mit Zusatz von Milch und Zucker gibt dieser Gesundheitskaffee ein Getränk, dessen Wohlgeschmack von einem and. Surrogat-Kaffee nicht erreicht wird, und welcher daher einen vollst. Ersatz für ind. Bohnenkaffee bietet.

Alleinverkauf der **Viktoria-Nähmaschinen** für Appenzell, St. Gallen und Thurgau bei A. Schwalm, Mechaniker, Bühler (Appenzell A.-Rh.). In St. Gallen Linsebühlstrasse 18. Niederlagen gesucht. (H 945 U) [679]

In unserm neu eingerichteten und von Ordensschwwestern geleiteten **Fabrik-Arbeiterinnenheim** finden jüngere, der Schule entlassene Mädchen freundliche Aufnahme. Erforderlich sind: Gesundheit, ein gewisser Grad von Intelligenz und die Verpflichtung, 3 Jahre in dem Heim zu verbleiben. — Geboten wird: entsprechender Arbeitslohn, gute Verpflegung und die bestmögliche Sorge für häusliche, Gemüts- und Geistesausbildung. (M 626 G) [692]
 Eltern, Vormünder oder Behörden, welche Angehörige in dem Heim unterbringen wollen, wird jede wünschbare nähere Auskunft erteilt durch die Anstaltsverwaltung oder das katholische bzw. evangelische Pfarramt Rorschach.
Stickerei Feldmühle.

Bergmann's
Lilienmilch-Seife
 von **Bergmann & Cie**
 Dresden — **ZÜRICH** — Tetschen a/E.
 ist infolge ihrer gewissenhaften Herstellung und ihres reichlichen Gehaltes an kosmetischen Ingredienzien das beste Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge und unentbehrlich zur Erhaltung eines frischen, zarten, weissen Teints. **Empfehlenswerteste Kinder-Seife.**
Man hüte sich vor Nachahmungen.
 Nur echt mit der Schutzmarke: **Zwei Bergmänner.**
 Vorrätig à Stück 75 Cts. in den meisten Apotheken, Droguerien und Parfümeriegeschäften. [253]